

FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

FÖRDERVEREIN FÜR DIE SCHINKELSCHEN BAUAKADEMIE E.V.

Geschäftsstelle: c/o IKB Deutsche Industriebank AG, Markgrafenstr. 47, D-10117 Berlin; Tel.: +49 (0) 30 / 31 009-9122; Fax: -3812
e-mail: kf-schinkel@ikb.de; Internet: <http://www.schinkelsche-bauakademie.de>

Vereinsregister: 15550 Nz Amtsgericht Charlottenburg

Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Berlin, Konto-Nr. 124912700, BLZ: 100 700 00; IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00

Wolfgang Schoele - Vorsitzender -

privat: Glienicke Str. 36, 14109 Berlin; Tel.: +49 (0) 30 / 805 40 36; Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74; e-mail: wolfgang.schoele@t-online.de

Berlin, den 15. August 2005

Gästebuch

Liebe Besucher/innen des Gästebuchs,

leider haben es Unberechtigte erreicht, über 30 Eintragungen im Gästebuch zu löschen. Dadurch wären einige Zusammenhänge nicht mehr deutlich erkennbar. Da die Eintragungen in der ursprünglichen Reihenfolge nicht mehr wiederhergestellt werden können, sind die gelöschten Eintragungen aus einer anderen Unterlage mit der alten Nummerierung in diese pdf-Datei übernommen worden.

alt 46.) Ihre Homepage Stadtentwicklung

Florian Eisenstädt

Liebe Freunde des Fördervereins für die Schinkelsche Bauakademie,

seit einiger Zeit verfolge ich Ihre Homepage und die Aktualisierungen. Ihre Website ist übersichtlich, informativ und glücklicherweise nicht zu umfangreich. Man kann sich schnell und gut orientieren. Lästiges Beiwerk entfällt. Besonders gefallen mir die Ausstellungszeitung, die graphisch bestens gestaltet ist und eine ausgewogene Mischung von Textbeiträgen und Abbildungen bietet, und der Prospekt zur Stein- und Terrakotta-Adoption. Auf weitere Beiträge freue ich mich.

Viele Grüße

Florian Eisenstädt (Florian.Eisenstaedt@t-online.de)

alt 45.) zum Eintrag Verein Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie

Berlin, den 23. Januar 2005

Hallo Frau Forster-Evans,

einen groben Überblick über die Aufgaben und Aktivitäten des Vereins zum Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie entnehmen Sie bitte der Homepage des Fördervereins der Position Schinkelvereine. Details fordern Sie bitte direkt bei diesem Verein an.

Ihr Eindruck, dass die Gespräche zwischen den beiden ältesten Bauakademievereinen bislang zu keinem Ergebnis geführt haben, ist richtig. Dem Wiederaufbauverein sind zwar eine Reihe von Vorschlägen übermittelt worden. Diese stießen offensichtlich nicht auf Zustimmung. Eine nicht unbedeutende Schwierigkeit liegt in der Satzung des Wiederaufbauvereins. Diese müsste erst geändert werden, wenn Verhandlungen ergebnisorientiert umgesetzt werden sollen. Die aktuelle Fassung der Satzung des Wiederaufbauvereins setzt hier kaum überwindbare Hürden. Der Vorstand des Fördervereins verfolgt daher zur Zeit keine Aktivitäten mehr hinsichtlich des Zusammengehens der beiden Vereine. Es müssen wohl zunächst andere Formen einer zielgerichteten Zusammenarbeit gewählt werden. Die Fußnote im Exposé zum Verhandlungsstand wird der Situation entsprechend angepasst werden.

Freuen würde ich mich, wenn Sie sich zu einem Eintritt in den Förderverein entschließen. Im positiven Fall laden Sie bitte das entsprechende Formular herunter und senden es ausgefüllt an die Geschäftsstelle des Fördervereins.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

alt 44.) zum Verein für den Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie

in Ihren Gästebucheinträgen und in einer Fußnote innerhalb Ihres Exposés gibt es seit einiger Zeit Ausführungen hinsichtlich einer Zusammenführung Ihres Vereins mit dem oben genannten Verein. Da diese seit Monaten unverändert sind, würde mich der Stand der Gespräche interessieren, da ich einen Eintritt erwäge, allerdings nur in einen Verein. Können Sie mir Einzelheiten zum Arbeitsprogramm des anderen Vereins mitteilen? Sie scheinen mit den Gesprächen wohl nicht weiter zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen
Genia Förster-Evans (Genia.FoersterE@web.de)

alt 43.) zum Eintrag Jubiläumsveranstaltung

Berlin, den 20. Januar 2005

Hallo Herr Hardt,

vielen Dank für Ihre Anregung. In einer kleinen Auflage wurde bereits ein 8-seitiges Heft mit farbigen Abbildungen, die sich auf den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Badstübner beziehen, erstellt. Ihre Anregung, eine Internetfassung zu erstellen, wird aufgegriffen und wahrscheinlich in den kommenden 4 Wochen umgesetzt werden

Wolfgang Schoele

alt 42.) Jubiläumsveranstaltung

Sie berichten anschaulich und anregend über Ihre Jubiläumsveranstaltung am 5. November 2004. Hier meine Anregung: Übertragen Sie doch den Inhalt Ihres Rundschreiben 32, der sich auf die Veranstaltung bezieht, in ein kleines Heft und illustrieren es mit einigen Abbildungen zum Vortrag von Herrn Prof. Badstübner. Am besten wird es sein, wenn Sie eine Interfassung erstellen. Es würde sicher ein guter Werbeträger für die Arbeit des Fördervereins und dessen Ziele sein.

Viele Grüße Kevin Hardt (Kevin.Hardt@freenet.de)

alt 41.) zum Eintrag Prospekt Stein- und Terrakotta-Adoption

Hallo Herr Stettiner,

vielen Dank für Ihr Interesse. Den Prospekt können Sie in der Friedrichswerderschen Kirche oder im Lichthof der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in der Behrenstrasse 42 erhalten.

Viele Grüße.

alt 37.) Zum Eintrag Rundbrief 32 vom 15.01.2005

Hallo Herr Frankfurter,

schön, dass Ihnen der Inhalt des 32. Rundschreibens gefällt. Als Manuskript gibt es in Form eines kleinen Heftes eine illustrierte Fassung zum Inhalt des Rundschreibens. Sie können das Heft gern erhalten; bitte geben Sie Ihre Adresse an.

Viele Grüße.
Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)
Berlin, den 16. Januar 2005

alt 36.) Zu Ihrem Rundbrief 32

Mit großem Interesse habe ich den in Ihrer Homepage unter dem Punkt frühere Veranstaltungen veröffentlichten Bericht über Ihre Jubiläumsveranstaltung gelesen. Leider haben Sie keine Abbildungen zum von Professor Badstüber Beschriebenen eingefügt. Es wäre noch anschaulicher gewesen.

Mit freundlichen Grüßen
Horst-Alexander Frankfurter (Horstalex.Frankfurter@aol.com)

alt 35.) Zum Eintrag: Bauakademie: Baugerüst (AMesch@freenet.de)

Hallo Frau Nilberr-Mesch,

zu Ihrer Frage verweise ich zunächst auf den Eintrag 33 (was soll der Musterraum). Sicher wäre es schön, wenn Ihre Annahme stimmte, dass hinter der Schaufassade bereits eine Baustelle für den Wiederaufbau des gesamten Gebäudes befände. Aber soweit ist es noch nicht. Der Berliner Senat und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz befürworten den Wiederaufbau des historischen Gebäudes. Es besteht aber die gemeinsame Vorgabe, dass keine öffentlichen Mittel für den Wiederaufbau und die spätere Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Insoweit muss auf breiter Basis dafür geworben werden, um private Sponsoren zu gewinnen. Mit der Schaufassade wird eindrucksvoll aufgezeigt, wie sehr das fehlende Gebäude Schinkels Kupergrabenlandschaft prägt. Mit der Simulation kann man daher mehr als durch Worte oder andere Werbemaßnahmen anschaulich für das Vorhaben werben.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

alt 34.) Bauakademie: Baugerüst

Hallo,

ich bin enttäuscht; denn ich dachte, dass die Bespannung eine Art Sicht- und Schutzblende für das Gerüst bildet, das dem Wiederaufbau des Gebäudes dient. Aber das ist falsch. Zwar steht dort bereits eine Ecke, aber hinter der Fassadenplane wird – wie die Information am Bauschild zeigt - nur ein sogenannter Schauraum gebaut. Daraus schließe ich, dass das neue Gebäude sobald nicht entstehen wird oder täusche ich mich.

Gruß Annette Nilberr-Mesch
AMesch@freenet.de

alt 33.) Zum Eintrag: was soll der Musterraum?

Berlin, den 11. Januar 2005

Hallo C.N.

Wenn Sie nähere Informationen zum sogenannten Musterraum wünschen, wenden Sie sich bitte an den Verein Internationale Bauakademie (kurz: IBB) <http://www.internationale-bauakademie.com>, e-Mail: Bauakademie_Berlin@web.de. Für den Verein IBB errichtet der Bildungsverein Bautechnik mit Auszubildenden analog zur Musterfassade (einem Projekt von Herrn Dipl.-Ing. Horst Draheim) den sogenannten Schauraum. Dabei richtet man sich angabegemäß nach Schinkelschen Planungen, um aufzuzeigen, wie Räumlichkeiten früher im 1. Obergeschoss im Grunde ausgesehen haben. Da später in dem Raum auch Informationsveranstaltungen zur Bauakademie und deren Nutzung stattfinden sollen und mit Vermietungserlösen auch weitere Beiträge für den spätem Wiederaufbau eingeworben werden sollen. Dabei dürfte die dargestellte Form sicher wirkungsvoller als die Nutzung eines Containers oder mehrerer Einheiten sein. M. E. stellt der Raum auch kein Präjudiz für die späteren wiederaufgebauten Räumlichkeiten dar. Sie haben Recht, im Falle des Wiederaufbaus muss der Schauraum im Gegensatz zur Musterfassade beseitigt werden. Die Errichtungskosten stehen aber in keinem Verhältnis zu einander. Bei Betrachtung der Kosten ist zu berücksichtigen, dass die Auszubildenden wertvolle Erfahrungen im historischen Bauen insoweit kann man die Schaubaustelle auch als Ausbildungsmaßnahme betrachten.

Ihre Ansicht, dass die Musterfassade, die Bestandteil der seinerzeit vom Förderverein Bauakademie geplanten Ausstellungshalle samt Ausstellung sein sollte. Bei den seinerzeitigen Planungen ist man davon ausgegangen, dass die Musterfassade bei einem Wiederaufbau des Gebäudes in den Wiederaufbau integriert werden kann.

Wolfgang Schoele (für den Förderverein Bauakademie)

alt 32.) Was soll der Musterraum?

Über Weihnachten war ich in Berlin und habe an dem Simulationskubus der Bauakademie ein Bauschild gesehen, auf dem sich eine Abbildung zu einem Raum befindet, der im Inneren der Simulation gebaut werden soll. Was soll das eigentlich? Die gezeigte Abbildung stellt einen Raum dar, den es gar nicht gegeben hat. Wenn er jetzt zu ebener Erde erstellt wird, muss er bei einem Wiederaufbau des Gebäudes genauso wie die gemauerte Ecke wieder abgetragen werden. Um über das Geschehen zu informieren, kann man preiswerter einen Container oder ein kleines Zelt im Inneren aufstellen. Entweder haben Sie zu viel Geld oder aber es dauert mit dem Wiederaufbau noch eine lange Zeit.

C.N. (Casparneuhaus)

alt 31) zu Eintrag 30) warum ist die Simulation der Bauakademie so grell

Hallo Herr Hopkins,

Es gibt rein technische Gründe, warum sich die Farben der Musterfassade (Musterecke) und der Fassadenplanen farblich unterscheiden. Backstein ist wetterabhängig. Je nach Temperatur und Helligkeit wirkt der Backstein anders. Bedruckten Plastikfolien fehlt diese Eigenschaft. Selbst, wenn es gelingen würde in einer bestimmten Situation eine Farbidentität zwischen dem Backstein und der Folie zu erreichen, so ändert schlicht das Wetter die jeweilige Wirkung.

Die Farbunterschiede werden sicher keine negative Auswirkung auf das Vorhaben des Wiederaufbaus haben, da die technischen Zwänge vermittelt werden können. Es kommt grundsätzlich darauf an, mit der Simulation zu zeigen, welche positiven Auswirkungen der Wiederaufbau des Gebäudes auf die Wiedergewinnung der Kupfergrabenlandschaft haben wird.

Sie können davon ausgehen, dass das mit der historischen Fassade wieder aufgebaute Gebäude die Farbgebung der Mutterfassade und nicht das Rot der Schaufassadenplane haben wird. Ihre Anmerkungen zur Qualität der Schaufassade richten Sie bitte an den Verein Internationale Bauakademie, da dieser Verein die Schaufassade errichten ließ.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) 11. Dezember 2004

alt 30) warum ist die Simulation der Bauakademie so grell

In einer Presseveröffentlichung zur sogenannten Schaufassade heisst es, dass sich die Initiatoren mit der Errichtung der Schaufassade „einen Traum“ erfüllt hätten. Wie einfalllos muss da geträumt worden sein, denn, was man sieht ist ein Monstrum und keine gute Werbung für das Vorhaben, das verschwundene Gebäude wieder aufzubauen. Während die gemauerte Ecke einen Eindruck vermittelt wie die Bauakademie ausgesehen haben könnte, so schmerzt das grelle Rot der weiteren Pläne, die in der Nähe betrachtet auch teilweise schlecht verspannt sind. Diese schreckliche Farbe kann nur eine abschreckende Wirkung haben und wird dazu führen, dass die Befürworter eines Wiederaufbaus in große Erklärungsnot kommen. So ein farblicher Klotz darf nicht gewollt sein und soll auch nicht kommen.

Ben Hopkinns (B.Hop@kinns.com)

alt 29 zu Eintrag 28 neu zum Förderverein Bauakademie

Berlin, den 1. Dezember 2004

Hallo Frau Christopherus,

es ist richtig, in den Ausführungen zum Eintrag ~~28~~ 27 wird nur auf den Verein Internationale Bauakademie bezug genommen. Auf den vorhergehenden Seiten wird unter Eintrag 18 auf den Verein zum Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie Berlin e.V. (kurz Wiederaufbauverein) eingegangen. Jener Verein und der Förderverein führten Anfang des Jahres 2004 Gespräche über die Art und Weise einer Zusammenführung der beiden Vereine, da die ursprünglichen finanziellen Gründe, die zu der seinerzeitigen Gründung des Untervereins, der sich dann auf Grund eines anderen Programms verselbständigte, nicht mehr bestehen. Die Gespräche wurden jedoch ohne erkennbaren Grund vom Wiederaufbauverein nicht fortgeführt, da offensichtlich kein Interesse mehr bestand und ein selbständiges Verfolgen der Ziele wohl vorrangig zu sein scheint. Über die Aktivitäten des Wiederaufbauvereins überzeugen Sie sich bitte selbst.

Wenngleich der Verein Internationale Bauakademie Berlin e.V. und der Förderverein Bauakademie sich hinsichtlich des Wiederaufbaus des Gebäudes der Bauakademie in der historischen Fassade einig sind, so bestehen (noch) unterschiedlichen Nutzungsvorstellungen. Diese können intensiver getrennt ausgearbeitet werden, da zunächst bei den Planungen keine Kompromisse eingegangen werden müssen. Es ist natürlich nicht auszuschließen und auch wünschenswert, dass die dann konkurrierenden Vorstellungen auf eine gemeinsame Plattform gestellt werden.

Die Schaufassade ist – wie es auch schon an anderer Stelle heißt – keine Attraption (Eintrag 26). Vielmehr gibt der Kubus der Schaufassade einen städtebaulichen Eindruck, welche Stellung die wieder aufgebaute Bauakademie in der Schinkelschen Kupfergrabenlandschaft hatte und wieder haben wird. Insoweit ist die Simulation ein wertvoller Beitrag zur Wiedergewinnung der Bauakademie.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

alt 29a noch einmal zur angeblichen Notwendigkeit des Fördervereins Bauakademie

Zu Ihrem Eintrag zur angeblichen Notwendigkeit der Existenz des Fördervereins Bauakademie. Der Eintrag ist zwar informativ, aber trotz seiner Ausführlichkeit unvollständig, da er keinerlei Bezug zum zuerst, und zwar vor 13 Jahren, gegründeten Verein für den Wiederaufbau der Schinkelakademie berücksichtigt. Dieser Verein wäre doch schon auf Grund seines Namens sehr viel mehr geeignet, den Wiederaufbau voran zu treiben, auch, wenn der neue Verein Internationale Bauakademie die überaus rote Hülle hingestellt hat. Ist das möglicher Weise nur eine Schau?

Wenn Sie antworten wollen, dann an Viola@Christopherus.de

alt 29b Warum gibt es eigentlich noch den Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Hallo Herr Muthyth,

Ihre Ausführungen zu den beiden Bauakademievereinen, und zwar zum Verein Internationale Bauakademie Berlin e.V. (gegründet 2001) und dem Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V. (gegründet 1994) sind überspitzt, wenn nicht gar – sorry - polemisch. Warum verlangen Sie eine Konzentration der Kräfte durch einen Verzicht der Aktivitäten gerade des älteren Vereins? Zwar ist Alter kein Verdienst, wenn Sie aber z.B. im Internet intensiver recherchieren, werden Sie erkennen, dass der Förderverein sich intensiv und durchaus erfolgreich mit dem Bauakademiegesehen befasst hat.

Während seines 10-jährigen Bestehens wirbt er mit Publikationen (2 Aufsatzbände, Broschüren zur Ausstellung Mythos Bauakademie), den Ausstellungen en miniature, Informationsblättern (teilweise auch in englischer und französischer Sprache), Exposés, Vorträgen, Arbeitsgemeinschaften (ARGE Nutzung und Finanzierung, Initiativkomitee Neue Bauakademie) und einem Internetauftritt für den Wiederaufbau der Bauakademie und der Wiedererrichtung der Institution.

In zahlreichen Gesprächen mit Vertretern der Öffentlichen Hand war eine Zusammenarbeit zugesagt und auch vereinbart worden. Dies schlug sich auch in einem Bericht der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung an das Abgeordnetenhaus nieder. Daher war es nicht verständlich, aus welchem Grunde der neue *Verein Internationale Bauakademie Berlin e.V.* zunächst als Bauakademie Berlin einerseits auf Empfehlung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung von Berliner Museen mit Architektursammlungen und auch auf Empfehlung der Historischen Kommission im Jahr 2001 gegründet wurde.

Sowohl der Historischen Kommission als auch dem Regierenden Bürgermeister lagen die Informationsunterlagen sowie die Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft „Nutzung und Finanzierung der wieder zu errichtenden Bauakademie“ und die Ergebnisse der Interessengemeinschaft Bauakademie, die im Jahr 2001 auf der Internationalen Immobilienausstellung MIPIM der Öffentlichkeit mit einer breiten Resonanz vorgestellt worden waren, vor. Sie wurden insgesamt als interessant eingestuft, jedoch direkt nicht weiter verfolgt; indirekt jedoch durch Verweis und Empfehlung auf eine Zusammenarbeit mit dem neuen, seinerzeit zu gründendem Verein beantwortet.

Nach Gesprächen mit dessen kürzlich verstorbenen Präsidenten, Herrn Prof. Kleihues, wurde unser Verein als sogenanntes geborenes Mitglied in den Verein IBB aufgenommen und wird dort in der Satzung aufgeführt.

Gemeinsames Ziel ist es, die Bauakademie wieder aufzubauen. Hinsichtlich der Umsetzung dieses Ziels und hinsichtlich der Nutzung des wiederaufgebauten Gebäudes bestehen teilweise unterschiedliche Vorstellungen. Es wird angestrebt, hier künftig bzw weiterhin zu einer abgestimmten Vorgehensweise und einer weiteren Annäherung zu kommen.

Parallel sieht unser Vorstand des Fördervereins b.a.w. Raum, weiterhin an der Umsetzung der Satzungsziele des Fördervereins zu arbeiten. Neben der Werbung für den Wiederaufbau der Bauakademie gehören hierzu die Bemühungen, die Wiederbegründung der Institution Bauakademie zu erreichen, fortzusetzen und sich in den kommenden Jahren mit dem Themenkomplex hinsichtlich der Erstellung eines elektronischen Katalogs der Berliner Sammlung mit Architekturbeständen einschließlich der TU, der bislang aus Zeitgründen äußerst marginal behandelt werden konnte, intensiver zu befassen.

Gegenwärtig ist der Vorstand des Fördervereins der Auffassung, dass bei Berücksichtigung unterschiedlicher Vorstellungen verschiedene Wege bei unterschiedlichen Schwerpunkten das Erreichen des gemeinsamen Ziels eher befördern, und insoweit eine Auflösung des Vereins kontraproduktiv wäre.. U. a. belebt Konkurrenz.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

alt 28 Warum gibt es eigentlich noch Ihren Verein alex.muthyth@web.de

Der Verein Bauakademie hat eine Schauffassade errichtet, die Sponsoren für den Wiederaufbau der Bauakademie gewinnen soll. Hinter dem Verein scheinen potente Geldgeber zu stehen. Ihre Aktivitäten sind dagegen kaum bemerkbar. Verzichten Sie doch zu Gunsten des interessanteren Vereins, damit keine Verzettelungen stattfinden, sondern eine Konzentration der Kräfte auf das Wesentliche gegeben ist..

A.Muthyth.

alt 27) fehlende Informationen an der Schauffassade der Bauakademie (Alex.Revel@t-online.de)

Hallo Frau Ravelandra,

es ist richtig, daß der Verein Internationale Bauakademie Berlin e.V. mit seiner Schauffassade ein Vorhaben umgesetzt hat, das dem, welches der Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie für das Jahr 1998 geplant hat, ähnelt. Die Gründe, warum das frühere Vorhaben nicht durchgeführt werden konnte, entnehmen Sie bitte den Ausführungen im Internet.

Richtig ist leider auch, daß es dem Förderverein in der Vergangenheit nicht gelungen ist, eine Genehmigung zu erhalten, in der Nähe der Musterfassade, die Teil des Ausstellungsvorhabens war und später als Projekt von Herrn Dipl.-Ing. Horst Draheim vom Bildungsverein Bautechnik von Auszubildenden unter Mitwirkung von namhaften Künstlern errichtet worden war, einen mobilen Informationsstand zu den Themenkomplexen Wiedererrichtung der Bauakademie und deren spätere Nutzung aufstellen zu können.

Der Verein Internationale Bauakademie Berlin e.V. plant jedoch, daß im Inneren der Schauffassade demnächst 2 Räume gebaut werden, in dem Informationen erhältlich sind und auch Veranstaltungen durchgeführt werden können. Insoweit dürfte der von Ihnen empfundene Mangel im kommenden Jahr behoben sein.

Zur Zeit können Sie in der nahegelegenen Friedrichswerderschen Kirche u.a. umfangreiches Informationsmaterial des Fördervereins für die Schinkelsche Bauakademie erhalten, z.B. den Katalog zu der geplanten Ausstellung, Faltblätter in ausführlicher Fassung und Kurzfassung jeweils in deutscher, englischer und französischer Sprache sowie den Prospekt zu „Zweiten Stein- und Terrakotta-Adoption“.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

alt 26) fehlende Informationen Schauffassade

Die neue Simulation der Bauakademie zeigt recht wirkungsvoll wie sich ein wieder aufgebautes Gebäude in das Stadtbild einpassen würde. Insoweit ist die jetzige Aktion, die meines Wissens vor einigen Jahren einen ähnlichen nicht umgesetzten Vorgänger hatte, sehr zu begrüßen. Ich vermisse jedoch ebenso wie bei der früher errichteten Ecke es schon der Fall war, dass an Ort und Stelle über das Vorhaben des Wiederaufbaus sowie zur späteren Nutzung des Gebäudes keinerlei Informationen gegeben werden. Der Schlossverein ist da wesentlich offensiver. Am Schlossplatz gibt es Schautafeln, in einem Laden Unter den Linden gibt es zahlreiche Informationen, u.a. auch einen sehr einprägsamen Film. Ferner gibt es eine Zeitung, die an vielen Stellen – nicht nur in Berlin - ausliegt. Unter den Linden gibt es da auch einen Selbstbedienungsstand, dem die Zeitung unentgeltlich entnommen werden kann.

Warum sind Sie so zurückhaltend? Es gibt zwar in Ihrer Homepage einen guten Überblick, und Ihre Prospekte sind auch recht informativ; aber nicht jeder hat einen Internetzugang. Ihre Aktion im Sommer des Jahres, an vielen Stellen in Berlin (Theater, Konzertsälen, Restaurants) Informationsfaltblätter auszulegen, war begrüßenswert. Warum setzen Sie das nicht regelmäßig fort, und warum gibt es keine zusätzlichen Informationen bei der Simulation? Ist die Sache schon so weit, dass das nicht mehr nötig ist?

Gruß

Alexandra Ravelandra. (Alex.Revel@t-online.de)

alt-25 keine Wiederaufbauten; Die neue Attraption Jürgen Albrecht (hello.al@web.de)

Hallo Herr Albrecht,

vielen Dank für Ihren Beitrag, über den man sicher trefflich streiten kann. Wenn man grundsätzlich dem Zeitgeist bei allen Neubauten folgen würde, müsste man sicher zunächst definieren, welche qualitativen und ästhetischen Ansprüche an den Zeitgeist gestellt werden müssten, um Verirrungen zu vermeiden. Wenn ein derartiger Katalog tatsächlich erstellt werden kann, muss auch der Zeitgeist vergangener Perioden entsprechend definiert werden, um Historisches zu erhalten und zu pflegen. Da Nutzungen Gebäude mit der Zeit verändern, dürften die Veränderungen sich im Grunde nur auf das Innere auswirken, während die Erhaltung der Fassaden das Äußere kaum beeinträchtigen dürfte. In Ihrem Sinne wäre dann ein Erhalt oder Wiederaufbau des historischen Erbes kaum möglich, so dass letztendlich eine Art Epochenarchitektur entstünde.

Recht unkritisch ging man nach 1945 in beiden deutschen Staaten mit historischen Gebäuden um, wenn sie der Stadtplanung oder dem Zeitgeist im Wege standen. Insoweit ist es zu begrüßen, wenn sich ein Bewusstseinswandel zeigt, der zu einer Wiederherstellung aus welchen Gründen auch immer verlorener Stadtstrukturen führt. Insoweit ist es erforderlich zu verdeutlichen, dass der Wiederaufbau herausragender, aber untergegangener Einzel- oder Stadt Denkmale seine Berechtigung hat, zumal der Wiederaufbau der zeitgeschichtlichen Dokumentation dient oder dem eindeutig erkennbaren Bürgerwillen nach Identifikation mit der überkommenen Stadtgestalt folgt. Zu vermeiden ist jedoch, dass dadurch aktuelle und moderne Architektur verdrängt wird; denn dann gäbe es musealen Stillstand. Im Berliner Zentrum ist es jedoch gelungen, einerseits die barocke Innenstadt zu bewahren, während an anderen Stellen der Ödnis moderne Architektur verwirklicht wurde.

Hinsichtlich des Friedrichswerder bildete die Bauakademie den Schlussstein in der Schinkelsche Stadtkomposition der Kupfergrabenlandschaft. Jetzt bringt deren Wiederaufbau diesen aus den Fugen geratenen Stadtteil wieder ins Lot. Für das Innere, das eine zeitgerechte Nutzung gewährleisten muss, sind jedoch Strukturen und Raster des ehemaligen Gebäudes zu Grunde zu legen, zu interpretieren und fortzuschreiben. Hier haben der Förderverein und deren Arbeitsgemeinschaften verschiedene Modelle entwickelt und vorgestellt.

Vom Grundsatz gilt das Obenstehende auch für das Berliner Schloss. Ob das Gelände zwischen Schloss- und Alexanderplatz einer kleinteiligen Bebauung, wie sie für das Gelände zwischen der Friedrichswerderschen Kirche und Spittelmarkt vorgesehen ist (hier verweisen Sie auf der Website [„storyal.de/weblog.htm“](http://storyal.de/weblog.htm)) sinnvoll ist, würde wohl mehr als strittig sein, da hier der Park eine sinnvolle und erforderliche Trennung zwischen den Gebäuden des Zeitgeistes, welche die Karl-Liebknecht-Straße flankieren, und dem Rathaus bildet.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)